

# Dreaming Society

## Fortsetzung von Dead Society

Von Gepo

### Kapitel 106: Ausraster

Das Wetter bringt mich sowas von um... ich bin so tot. Ich konnte heute nicht einmal Lernen, so sehr schwebte ich zwischen Delirium und Hitzekollaps. Dabei war es gar nicht mal so schlimm draußen. Ich bin einfach nur total am Ende - vom Rumsitzen X.X Ich hasse den Sommer... ich hoffe, euch geht es besser als mir, habt Ferien und genießt sie und viel Spaß beim Lesen!

---

„Bitte blockiert nicht den Durchgang.“, wies sie eine etwas reifere weibliche Stimme an, „Und geht in eure jewei- oh Shizuka.“, Katsuya drehte sich zu der Sprechenden, die wie erwartet wohl die Lehrerin war, „Schön, dass du wieder da bist. Wie ist gelaufen?“ „Gut, vielen Dank, Frau Lehrerin Matsuka.“, seine Schwester verbeugte sich, „Mein Sohn Isamu und ich sind wohlauf. Dies ist übrigens mein Bruder.“, sie deutete auf ihn. „Katsuya Kaiba, guten Tag.“, er tat es seiner Schwester gleich.

„Ich bin Hitomi Matsuka, die Klassenlehrerin. Sehr erfreut.“, sie senkte ihr Haupt kurz, „Aber Kaiba? Nicht Kamiya?“

„Darüber würde ich gern nach der Stunde mit ihnen reden, Frau Lehrerin.“, kündigte Shizuka an, „Darf mein Bruder solange hier bleiben und dem Unterricht beiwohnen?“ „Sicher...“, sie warf schnell einen Blick in die Klasse, „Wir haben leider keine weiteren Sitzplätze, aber ich kann ihnen gern meinen Stuhl anbieten. Nehmen sie ihn sich, bitte.“, sie trat ein und schloss die Tür hinter sich, bevor sie – gefolgt von Katsuya – nach vorne schritt, „Guten Morgen, Schüler.“

Während die Klasse sie begrüßte, nahm sich Katsuya den Stuhl und trug ihn zum Tisch seiner Schwester. War schon ein wenig komisch... der Stuhl der Lehrerin. Er zuckte kurz mit den Schultern, bevor er sich setzte und dem Unterricht zuwandte. Auch hier schien die Klassenlehrerin die Japanischlehrerin zu sein. Sie lasen aus einem klassischen Werk und besprachen das Handeln einzelner Charaktere – Shizuka wurde dabei ein Buch von dem netten Mädchen der Dreiergruppe gegeben, dessen Name er nicht kannte. Mitarbeiten war demnach ein wenig schwierig. Zur Hälfte der Stunde ungefähr verlangte die Lehrerin eine Charakteranalyse, die sie zum Ende der Stunde einsammeln würde, bevor sie Shizuka und ihn zu sich bat, während sie zur Tür ging. Seine Schwester gab noch schnell das Buch zurück, bevor sie ihr folgten.

Ein Stockwerk tiefer schloss Frau Matsuka einen kleineren Raum auf, der wohl ein Besprechungszimmer darstellte. Sie bat sie Platz zu nehmen, bevor sie ihren Stuhl hinter dem im Raum stehenden Schreibtisch hervor zog, um diesen nicht zwischen ihnen zu haben. Somit befand sie sich seitlich neben dem Schreibtisch, während Shizuka und er auf den zwei Stühlen vor diesem Platz nahmen.

„Nun, was wolltest du gerne besprechen, Shizuka?“, eröffnete sie lächelnd das Gespräch.

„Oh- ja- also...“, diese legte ihre Hände in ihre Schoß und senkte den Kopf, „Es geht um meine Mutter... sie...“, sie warf ihm einen unsicheren Blick zu, bevor sie die Lehrerin ansah, „Sie hat das Sorgerecht für mich abgegeben.“

Das Lächeln wich aus Frau Matsukas Gesicht. Sie blinzelte, setzte sich auf, verschränkte die Hände und bettete diese auf ihre Oberschenkel. Ihre Brust hob sich merklich, bevor die Luft ihrer Lunge entfleuchte.

„Also... das heißt... ich- also... das Jugendamt kümmert sich nun um Isamu und mich. Wir wohnen vorübergehend bei einer Pflegemutter, bevor ich übernächsten Monat einen festen Wohnsitz kriege.“, Shizuka sah noch einmal kurz zu ihm, bevor sie wieder zu Boden blickte, „Ab dann wird ein Mann namens Noah Kaiba für mich zuständig sein. Er ist der Bruder von Katsuyas Adoptivvater Seto Kaiba.“

„Seto Kaiba?“, wiederholte die Dame tonlos und sah zu ihm, „Deshalb... nun, entschuldige. Deine Mutter ist also nicht mehr deine Erziehungsberechtigte?“

„Genau.“, Shizuka nickte und sah auf, „Ich weiß nicht, wer jetzt genau wie zuständig ist und wer überhaupt meine Zettel unterschreibt und Gebühren bezahlt und solche Dinge... also, im Jugendamt ist ein Herr Sarowski für mich zuständig.“

„Sarowski...“, Frau Matsuka griff nach Stift und Zettel, „Wie schreibt man diesen Namen?“, Shizuka diktierte es ihr, „Okay... gut...“, sie starrte den Zettel an, „Ehrlich gesagt weiß ich auch nicht, wie das jetzt geregelt wird. Ich gebe das der Verwaltung weiter und sage dir, wenn ich etwas erfahre.“, sie sah auf und hatte Mitleid in den Augen geschrieben, worauf Shizuka den Kopf senkte, „Die Sache mit deiner Mutter tut mir Leid. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll... wie geht es dir bei der Sache?“

„Mir?“, Shizuka sah kurz überrascht auf, „Also... nun... es... es kam halt so...“, sie strich ihr Haar hinter ein Ohr und wandte den Kopf zu der Seite ab, „Ich... sie hatte mir ja von Anfang an damit gedroht, aber dass sie es wirklich... nun, genau genommen bin ich ja ausgezogen, nicht?“, sie sah auf, wobei Katsuya Tränen in ihren Augen schimmern sah.

„Weil du Angst hattest, dass sie Isamu etwas antut.“, erwiderte dieser sanft, „Und es war eine gute Idee. Ich denke, euch drei wird es damit besser gehen. Sie wollte nie Mutter sein, du wolltest mehr Freiheit und Isamu braucht ein sicheres Umfeld.“

„Zumindest hast du da einen sehr fürsorglichen Bruder.“, Frau Matsuka lächelte Shizuka traurig an, bevor sie zu ihm sah, „Und sie sind demnach auch kein Teil der Familie mehr?“, er nickte nur, „Ihr Adoptivvater... ist das der Seto Kaiba aus der Schulaufsicht? Der früher ein unglaubliches Teenie-Idol war?“

„Seto war berühmt?“, fragte Shizuka überrascht nach, „Ich wusste, dass er reich ist, aber...“

„Er hat vor Noah die Kaiba Corp. geführt.“, erklärte der Blonde mit dem Hauch von einem Lächeln auf den Lippen, „Da war er fünfzehn. Nebenher hat er mit wehenden Fahnen die Schule durchflogen und Milliarden verdient. Das hat ihn ziemlich berühmt gemacht. Aber mit siebzehn oder achtzehn hat er aufgehört und zwei Studien begonnen, bevor er Lehrer im Schulamt wurde.“

„Wow.“, sie blinzelte, bevor sie den Kopf etwas einzog, um ihre Augenwinkel zu

wischen, „Kein Wunder, dass er sich solche Projekte zutraut wie Mutter-Kind-Heime zu organisieren.“, sie wandte sich zu ihrer Lehrerin, „Herr Kaiba ist ein ganz außergewöhnlicher Mann, wissen sie?“

„Ich hatte mal die Ehre ihn kennen zu lernen.“, Frau Matsuka senkte leicht errötend ihr Haupt, „Er ist ein wahrer Gentleman. Mir ist völlig klar, wie er mit seinem Charme das Herz unzähliger Frauen gewonnen hat.“, eine ihrer Hände verdeckte ihre Wange, während sie sich abwandte, „Aber was erzähle ich da? Es ist ja nicht so, dass... also...“

Katsuya hob nur eine Augenbrauen. Ein wahrer Gentleman? Welche seiner Persönlichkeiten hatte sie denn da kennen gelernt? Seto konnte einer sein, das sicher, aber normalerweise kramte er diese Seite an sich nur für ausgewählte Personen raus. Er drückte seine Lippen zusammen, um nicht zu grinsen. Für ihn zum Beispiel...

„Nun, die Stunde endet gleich.“, verkündete Frau Matsuka ohne einen Blick auf irgendeine Uhr, „Wir sollten zurück gehen. Vielen Dank, dass du mir das alles mitgeteilt hast, Shizuka.“

„Ah, das verlorene Schaf.“, Kaiba schloss die Tür der Klassenzimmers hinter sich und trat an ihn heran, „Alles gut gelaufen?“

„Exzellent. Weit besser, als ich erwartet hätte.“. der Blonde lächelte müde, „Und schau, ich habe es wie angekündigt in den ersten zwei Stunden geschafft.“

„Es erstaunt mich zutiefst.“, erwiderte der Lehrer sarkastisch, „Ich habe es vorhin der Klasse schon mitgeteilt... Yugi ist heute nicht aufgetaucht. Ihr werdet vorerst eine Vertretung kriegen.“

„Oh...“, Katsuya schluckte, seine Schultern sackten herab und er sah mit müden Augen auf, „Weißt du, warum?“

„Offiziell ist er krank. Mit Testat von seinem Hausarzt. Für eine Woche.“, Seto steckte eine Hand in seine Tasche und lehnte sich gegen die Wand, „Wir werden sehen, was daraus wird.“, er wandte den Blick aus dem Fenster, „Erstmal bin ich froh, dass ich den Direktor überzeugen konnte, dass ich diese Stunden nicht auch noch übernehme. Der scheint zu glauben, dass ich zu viel Freizeit habe.“

„Wenn du genug Zeit hast auf dem Gang mit Schülern zu flirten, hast du auch genug, um Unterricht zu geben.“, Katsuya warf einen Blick über die Schulter seines Freundes,

„Wenn ich das richtig sehe, ist das der Vertretungslehrer. Ich mach mich mal rein. Ach ja!“, er lehnte sich noch einmal vor, „Wo war ich die letzten zwei Stunden?“

„Beim Arzt. War der einzig freie Termin für deine Blutabnahme.“, der Lehrer hob eine Hand und kniff ihm spaßeshalber in die Nase, „Und sei brav.“

„Ja, Mama.“, der Blonde rollte die Augen, warf sich seine Tasche über eine Schulter und stolzierte in die Klasse.

Echt, das war manchmal echt bescheuert. War ja cool, wenn sich einer um einen kümmerte, aber wenn es der Freund war, der ihn wie ein Kind behandelte, nervte das echt. Sollte man deshalb nicht mit Leuten zusammen kommen, die älter waren? Weil man nie wirklich gleich berechtigt war? Andererseits wäre er das wahrscheinlich auch nicht, wäre Seto genauso alt wie er. Vor zehn Jahren war dieser auch schon um Längen gebildeter, reicher und reifer.

Frustrierend.

Aber das war halt Seto. Eine andere Kategorie Mensch. Wahrscheinlich das, was man guten Gewissens einen Überflieger nennen konnte. Und dabei war er bisweilen so jung, dass sich Katsuya mehr als Großvater als als älteren Bruder fühlte. Ob Seto wohl Komplexe hatte in Wirklichkeit so ein kleines Kind zu sein und daher andere wie Kinder behandelte?

Nicht wirklich. Genau genommen war seine Kinderpersönlichkeit ja von der anderen abgespalten. Demnach war es wohl nur logisch, dass die normale sehr erwachsen war. Aber konnte man bei Seelenspaltungen von Logik ausgehen? War nicht diese Ausgangstheorie schon unlogisch?

„Kaiba, Katsuya.“, hörte er den Lehrer sagen.

„Höh?“, der Blonde sah überrascht um sich, während sich alle Blicke bei Totenstille auf ihn richteten, „Entschuldigung?“

„Wieso heißt du Kaiba? Dein Name ist doch Jonouchi.“, sprach ihn einer seiner Klassenkameraden an, während der Rest starrte.

„Oh, das...“, schieße... schieße, schieße, schieße! Was jetzt? Was sollte er sagen? Warum musste der Lehrer unbedingt die aktuelle Namensliste durchgehen? „Ähm, nun, das...“, was tun, was tun, was tun? Wahrheit oder nicht? Was war besser? Er atmete tief durch. Eine Entscheidung – jetzt. „Ich wurde von Herrn Kaiba adoptiert und heiße nun Kaiba.“

Schweigen und auf ihn gerichtete Blicke – das wäre jetzt etwas Schönes. Etwas Normales. Bekanntes. Aber nein, die ganze Klasse brach in Geflüster aus. Finger zeigten auf ihn. Blicke prasselten auf ihn ein.

„Kein Wunder, dass du plötzlich gute Noten schreibst.“, meinte Hijiri abfällig und verschränkte die Arme, „Ihr Schwanzlutscher kotzt einen echt an. Vögelst du noch mehr unserer Lehrer?“

Klick.

Katsuyas Lider verengten sich. Mit dem Ruck des Aufstehens flog der Stuhl zurück und landete scheppernd auf dem Boden. Ein Fuß setzte sich vor den anderen, womit er mit zwei Schritten bei ihm war.

Ein Mädchen schrie.

Er packte Hijiri am Kragen, hob seine Rechte und schlug zu. Blut spritzte aus der Nase des anderen, seine vorher angstvoll geweiteten Lider fielen auf Halbmast und er erschlaffte in seinen Armen – die Hand am Kragen hielt ihn jedoch. Ein zweiter Schlag fiel.

Schreie. Eine polternde Stimme. Arme, die nach ihm griffen, um ihn festzuhalten. Er brauchte nur eine Vierteldrehung, um sich loszureißen. Eine gegen die Wand fliegende Tür, laute Schrittgeräusche, die sich entfernten.

„Sieh mich an, du Hurensohn!“, schrie Katsuya den fast Bewusstlosen an, „Sieh mich an und sag mir das nochmal ins Gesicht!“, seine Zielführung ließ nach. Vage bewusst, dass er etwas traf, schlug er in Richtung des Kopfes. Er hörte Stöhnen, Röcheln, Schreie. Mehr Hände, die nach ihm griffen, was ihn nach hinten schlagen ließ. Hijiri sackte zu Boden, da er den Griff lockerte, doch er stürzte ihm nach, Fäuste auf dessen Körper gerichtet. Brust, Bauch, Arme, Kopf, er schlug wild, was er erreichen konnte, während er alle anderen abwehrte. Namenlose, gesichtslose-

Eine Hand an seinem Oberarm riss ihn in die Höhe, bevor sein Bauch durch den Druck einer Faust eindellte und er zurück flog. Er fegte einen Tisch und zwei Stühle um, landete schmerzhaft auf der Kante eines der Mobiliare und sackte in sich zusammen. Einen Moment durchfuhr ihn Euphorie, bevor der Schmerz einsetzte und mit Messern in ihn fuhr. Er krümmte sich zusammen, rollte zur Seite und spie seinen Mageninhalt aus sich heraus. So wie dieser wellenartig aus ihm quoll, durchzogen Schmerzpulse seinen Körper.

„Ryou, lauf und hol Isis. Lass sie einen Krankenwagen rufen.“, vernahm er Setos Stimme deutlich aus der Menge heraus.

Ein Arm legte sich um seine Brust, sodass seine zitternden, fast nachgebenden Arme entlastet wurden, bevor er Taschentuch über seinen Mund gezogen wurde. Nach einigen zitternden Atemzügen wurde jenes einfach fallen gelassen und der zweite Arm half dabei ihn aufzurichten.

„Bist du wieder ruhig?“, fragte Seto ihn mit völlig tonloser Stimme, worauf er nur nickte, „Gut.“, der Lehrer erhob sich, „Du wirst mit ins Krankenhaus kommen. Ich begleite beide Schüler. Sie dort, sagen sie bitte dem Sekretariat Bescheid und lassen sie die Hijiris informieren. Wakaba, geh bitte Putzsachen holen.“, dunkle, blaue Augen brannten sich in seine Haut, „Und im Krankenwagen will ich eine Erklärung hierfür, verstanden?“